

Anlage 3 (zu Bericht 21/00-43.2-151 vom 03.04.2020)**Kombinierter Verkehr**

Nach Erkenntnissen des Bundesamtes sind die KV-Terminals in Deutschland weiterhin uneingeschränkt in Betrieb. Dies gilt nach Unternehmensangaben gleichsam für die ins Netzwerk der Kombiverkehr eingebundenen Terminals im europäischen Ausland. Um die Gefahr einer Covid-19-Erkrankung zu minimieren, erfolgte zwischenzeitlich vielerorts die Einführung einer weitestgehend papierlosen, kontaktfreien Auftragsabwicklung, mithin einer kontaktlosen Abfertigung bei der straßenseitigen Anlieferung und Abholung von Ladeeinheiten in KV-Terminals. Grundlage bildet in diesen Fällen eine elektronische Übermittlung relevanter Transportdaten und die Mitführung notwendiger Begleitdokumente. Direkte Kontakte zwischen Betriebspersonal in den Terminals und den Fahrern sollen damit grundsätzlich vermieden werden. Darüber hinaus bestehen für Fahrer weitere Verhaltens- und Hygieneregeln in den Terminals. Diese umfassen örtlich u.a. Höchstgrenzen für die Anzahl an Personen, die sich beispielsweise in Wartebereichen oder Sanitäranlagen aufhalten dürfen, Mindest-/Sicherheitsabstände zwischen wartenden Personen, das Tragen von Schutzausrüstung (z.B. Maske, Handschuhe) oder Regelungen zum Verbleib von Fahrern in ihren Kabinen bei bestimmten Prozessen, z.B. bei der Eingangskontrolle. Um den Terminalbetrieb weiterhin sicherstellen zu können, bitten viele Terminalbetreiber darum, Ladeeinheiten im Empfang schnellstmöglich abzuholen bzw. die Möglichkeit der Abstellung allenfalls zeitweise und nicht dauerhaft in Anspruch zu nehmen. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass Terminals derzeit verstärkt als Lagerfläche genutzt werden, da einerseits viele Industriebetriebe im Moment keine Güter annehmen und andererseits wieder vermehrt Container aus China eintreffen.

In der 14. KW 2020 kam es aufgrund rückläufiger Aufkommensmengen auf einzelnen Verbindungen zu Angebotsreduzierungen im Kombinierten Verkehr. Auf Relationen, die mehrmals täglich bedient werden, wurden teilweise gebuchte Sendungen auf die nächste Zugabfahrt am gleichen Versandtag verschoben. International betreffen die Angebotsreduzierungen nach Erkenntnissen des Bundesamtes insbesondere Spanien- und Italienverkehre. Während letztgenannte in der 13. KW 2020 nach Angaben von Marktteilnehmern fast noch den üblichen Umfang hatten, wurden die Angebotskapazitäten u.a. aufgrund von Werksschließungen in Italien in der 14. KW 2020 deutlich reduziert. Betroffen von den Rückgängen auf den internationalen Relationen sind auch deutsche Streckenanteile. Innerdeutsch gehe die Auslastung auf einzelnen Verbindungen ebenfalls etwas zurück, bspw. im Seehafen-Hinterlandverkehr. Deutliche

Angebotsreduzierungen im alpenquerenden Verkehr zeigten sich zuletzt auch auf der Rollenden Landstraße zwischen Wörgl und Brenner; die Rollende Landstraße zwischen Wörgl und Trento wurde bis auf Weiteres ganz eingestellt.

Die Seehäfen Hamburg und Bremen/Bremerhaven sind nach eigenen Angaben weiterhin voll funktionsfähig. Dies gelte im Hinblick auf die Verfügbarkeit der Infrastruktur ebenso wie für alle behördlichen Aufgaben und die hafenwirtschaftlichen Dienstleistungen, die für den Ladungsumschlag und den An- und Abtransport der Waren über die Straße, die Schiene oder das Binnenschiff erforderlich seien. Im Zulauf auf die Häfen seien aktuell ebenfalls keinerlei Probleme erkennbar oder absehbar. Die Erreichbarkeit sei sowohl auf der Straße als auch auf der Schiene und dem Wasserweg umfassend gegeben. Ein Mangel an verfügbaren Containern besteht nach Informationen des Bundesamtes in Deutschland bislang ebenfalls nicht. Dessen ungeachtet weist der Containerumschlag angesichts geringerer Produktionsmengen nach Angaben der Häfen insgesamt starke Rückgänge auf. Konkrete Zahlen liegen diesbezüglich allerdings nicht vor; verlässliche Prognosen für das Gesamtjahr 2020 sind unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht möglich und werden entsprechend nicht kommuniziert. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang nicht zuletzt auf heterogene Entwicklungen innerhalb von Branchen. So wurde zwar die Produktion kompletter Pkw europaweit mittlerweile weitgehend eingestellt, nach Angaben des Hafens Hamburg liefen die containeraffinen Exporte von Ersatzteilen, CKD¹-Teilen oder CKD-Baugruppen aus dem süddeutschen Raum bislang jedoch weiterhin normal.

Neben Produktionsrückgängen und Corona-Krise machen sich im Verkehr mit China aktuell auch die alljährlichen saisonalen Rückgänge bemerkbar, die im Zusammenhang mit dem chinesischen Neujahrsfest stehen. Es wurde zuletzt am 25.01.2020 begangen, traditionell begleitet von einer Urlaubswoche. Allerdings mehren sich die Anzeichen für eine Erholung der China-Verkehre. So hat der Containerumschlag im weltweit führenden Hafen in Shanghai nach Informationen, die vom Hafen Hamburg veröffentlicht wurden, mittlerweile beinahe wieder das Normalniveau erreicht. Danach meldet der Tiefwasserhafen Yangshan Deepwater Port seit Anfang März 2020 konstante Steigerungen bei der Abfertigung von inländischen Containerschiffen sowie internationalen Containerlinien; der durchschnittliche tägliche Containerumschlag stieg von rund 32.000 TEU auf 52.000 TEU und erreichte damit zuletzt wieder rund 90 Prozent des normalen Niveaus. Nach Angaben des Yangshan Port Maritime Bureau liefen in den zwei Wochen vom 12. bis 25. März 2020 insgesamt 154 Containerschiffe den Hafen von

¹ Completely Knocked Down – Bezeichnung für Maschinen, Anlagen oder Bauelemente, die in Einzelteile zerlegt auf die Reise geschickt werden, um in einem Montagewerk zusammengesetzt zu werden.

Yangshan an. Dies entsprach dem Wert der Vorjahresanläufe. Mehr als 60 dieser Schiffe hatten eine Kapazität von über 18.000 TEU. Seitdem die chinesische Provinz Hubei wieder geöffnet ist, wird auch die Schienenverbindung zwischen Wuhan und Duisburg wieder befahren, allerdings noch nicht wieder in einem Umfang wie vor Ausbruch der Corona-Krise.